

FELDBEGRÄBNIS

Walter Berger

Männerchor


Stefan Gerdej



Der Re - gen war kalt und der Him - mel war grau, da
kein Psalm und kein Be - ten, kein from - mer Ge - sang, kein
Die Stim - me des Got - tes aus Feu - er und Stahl, der die



brach - ten wir ihn ge - tra - gen durch Grä - ben und Trich - ter und
murmeln - der Chor kein Se - gen; nur fer - ner Gra - na - ten dumpf
Wel - ten er - schuf im Zor - ne. Der Him - mel war tot und die



Draht - ver - hau in ein blu - ti - ges Zelt - blatt ge - schla - gen.
or - gelnder Klang und ein - tö - nig rau - schen - der Re - gen.
Er - de war kahl und wir has - te - ten schwei - gend nach vor - ne.

Feldbegräbnis

Der Regen war kalt und der Himmel war grau,
Da brachten wir ihn getragen
Durch Gräben und Trichter und Drahtverhau,
In ein blutiges Zeltblatt geschlagen.

Der Boden war schwarz und die Erde war schwer,
Und die Schollen klebten am Spaten.
Das Wasser tropfte von Helm und Gewehr
Auf Patronen und Handgranaten.

Kein Psalm und kein Beten, kein frommer Gesang,
Kein murmelnder Chor und kein Segen;
Nur ferner Granaten dumpf orgelnder Klang
Und eintönig rauschender Regen.

Ein Schützenloch, – Wasser in lehmigem Schacht; –
Wir senkten ihn stumm in die Tiefe.
Von vorne her murrte und grollte die Schlacht,
Als ob ihre Stimme uns riefte.

Die Stimme des Gottes aus Feuer und Stahl,
Der die Welten erschuf im Zorne. –
Der Himmel war tot und die Erde war kahl, –
Und wir hasteten schweigend nach vorne.